

Fleischskandal trifft auf «Breaking Bad»

Der Bündner Autor **Philipp Gurt** hat gestern Abend in Chur seinen neuen Krimi «**Bündnerfleisch**» vorgestellt. Das BT hat das **Buch** im Vorfeld gelesen.

► FLURINA MAURER

E

Ein heimeliges Maiensäss, Nieselregen, ein Kamin und tropfendes Blut – mit diesen Zutaten beginnt der neue Kriminalroman «Bündnerfleisch» von Philipp Gurt. Als Leser kombiniert man rasch: Wo Blut ist, da ist höchstwahrscheinlich auch Mord – und wo Mord ist, da gibt es Täter und Opfer. Nur wenige Seiten später findet man sich, einen Tag vor dem tropfenden Blut im Maiensäss datiert, inmitten eines heftigen Streites zwischen dem verheirateten Ernesto Pünchera und seiner heissblütigen jüngeren Geliebten Natascha Felder. Sie bezeichnet ihn als Langweiler und Verlierertypen, er schluckt es hinunter – und spürt eine grosse Wut in sich aufkeimen. Ein Motiv wäre also auch bereits gegeben.

Doch die Geschichte verlagert sich erneut auf einen anderen Schauplatz: Willkommen in der Welt des drogensüchtigen Mariano! Der junge Mann, der in Chur in einem Abbruchhaus, der Villa Kunterbunt, wohnt, hat sowohl mit Entzugerscheinungen als auch damit zu kämpfen, dass er zu wenig Geld hat, um sich Blue Meth zu kaufen. Also raubt er kurzerhand einer alten Frau das Handtäschchen. Erneut kombiniert man als Leser: Wer eine alte Frau zu Boden stösst und dabei auch noch hört, wie ihre Hüfte bricht, um an ihre Brieftasche zu kommen, der wäre wahrscheinlich auch zu einem Mord fähig ...

Unappetitlicher Mord

Gut, dass als Nächstes Giulia de Medici in Erscheinung tritt. Die junge



Opulente Buchvernissage: Im Churer **GKB-Auditorium** stellt der Haldensteiner Autor Philipp Gurt seinen jüngsten Roman vor. (FOTO CLAUDIO GODENZI)

Chefermittlerin der Kantonspolizei Graubünden erhält ein anonymes Schreiben, das ebenso auf einen Mord wie auf Verstösse gegen das Lebensmittelrecht in einer Landquartler Fleischerei hinweist.

In der Folge nimmt die Kriminalistin ihre Ermittlungen auf und findet sich wenig später inmitten eines grossen Fleischskandals wieder, der sich schon bald zu einem unappetitlichen Mordfall ausweitet. Und bald stellt sich auch die Frage, was das Churer Drogenmilieu mit dem Ganzen zu tun hat. Kurz vor der Lösung des Falls, der den Namen Bündnerfleisch trägt, muss Giulia de Medici feststellen, dass doch nicht alles so ist, wie es zu Beginn den Anschein gemacht hat, und sie die vielen kleinen Teile zu einem neuen Puzzle zusammensetzen muss.

Vertraute Orte

Nach «Insomnia» (2014) ist es der zweite grosse Fall, den Philipp Gurt «seiner» jungen Chefermittlerin lösen lässt. Dass er dabei erneut Chur und Umgebung zum Schauplatz seines Krimis gemacht hat, macht es gera-

de für Leserinnen und Leser, die mit der Gegend vertraut sind, interessant. Bekannt kommt einem aber nicht nur die Umgebung vor, sondern auch Themen, die der Bündner Autor in seinem neuen Roman aufgreift: Beim Lesen denkt man sowohl an den Fleischskandal des Landquartler Fleischhändlers Carna Grischa als auch an die US-Serie «Breaking Bad», wo ebenfalls in einem Wohnwagen Blue Meth hergestellt wird.

Gute Ideen, aber ...

Daneben hat Gurt aber auch viele eigene Ideen entwickelt, die er ebenfalls in seine Geschichte gepackt hat. Kommt in «Bündnerfleisch» immer wieder ein zweckentfremdeter Fleischwolf vor, so hat man manchmal fast das Gefühl, dass Gurt auch sämtliche Ideen oben in einen Fleischwolf geworfen und so lange gedreht hat, bis unten ein über 300 Seiten langes Buch herausgekommen ist. Seine Ideen sind vielfach gut und wissen zu überraschen, jedoch wäre in diesem Fall etwas weniger einfach wirklich

mehr gewesen – allem voran mehr Lesequalität. Krimis sind dann spannend und spielen mit den Nerven der Leser, wenn sich diese zwischen Sicherheit wägen, um dann aber umso mehr überrascht, ja geradezu erschreckt zu werden. Ist die Handlung aber eine einzige Achterbahnfahrt, dann gewöhnt man sich irgendwann daran. Auch können zu viele Nebenschauplätze und -charaktere ablenken.

Was die Dialoge betrifft, so mutet es etwas seltsam an, wenn gesetzte Hausfrauen, die an der Churer Bondastrasse wohnen, plötzlich in Gangster-Slang verfallen, oder eine Person fast eine ganze Seite lang spricht und sich dabei selber Antworten gibt. Ebenso wirken die Wortspiele manchmal etwas gar bemüht.

Interessante Gedankengänge

Alles in allem hat Philipp Gurt, der mit seiner Familie in Haldenstein lebt und 2012 eine Auszeit vom Schreiben genommen hat, mit «Bündnerfleisch» einen Kriminalroman geschaffen, der zu keiner Zeit langweilig ist und stellenweise durch äusserst interessante Gedankengänge zu überraschen weiss. Jedoch fehlt der letzte Feinschliff und man wünscht sich, dass sich der umtriebige Autor dafür mehr Zeit genommen hätte. Das Buch ist seinem eigenen Verlag Literaricum, der kürzlich auch die Biografie «Der Mensch in mir!» von Millionärs-Gattin Irina Beller herausgegeben hat, erschienen.

Zurzeit arbeitet Philipp Gurt an einer Biografie über die Bündner Biathletin Selina Gasparin sowie an seiner Autobiografie. Beide Bücher sollen im Herbst 2016 vorliegen.

Philipp Gurt: «Bündnerfleisch», Kriminalroman, 311 Seiten, Buchverlag Literaricum.

Slam-Poet Gabriel Vetter zeigt seine Wortakrobatik

DOMAT/EMS Mit seinen Textperformances legte er in der deutschsprachigen Spoken-Word-Szene eine erstaunliche Karriere hin: Im Herbst 2004 wurde Gabriel Vetter – gerade erst 21-jährig – unter über 100 Konkurrenten Champion bei den deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften, dem grössten Dichterwettbewerb Europas. Für sein Programm «Tourette de Suisse» wurde der Schaffhauser als jüngster Preisträger überhaupt mit dem renommierten Radio-Kabarett-Preis «Salzburger Stier» ausgezeichnet. Am kommenden Dienstag, 17. November, zeigt der Slam-Poet seine Kunst in der Gemeindebibliothek von Domat/Ems. Der Mitteilung zufolge wird Vetter sein Programm sehr spontan gestalten – wie es sich für einen Vertreter seiner sprachakrobatischen Zunft gehört. (BT)

Dienstag, 17. November, 19 Uhr, Gemeindebibliothek, Tircal 14, Domat/Ems.

Gurlitt-Ankauf als Raubkunst eingestuft

KÖLN Das Kölner Wallraf-Richartz-Museum hat während der NS-Zeit dem umstrittenen Kunsthändler Hildebrand Gurlitt zwei Zeichnungen abgekauft. Zumindest eines der Werke, eine Zeichnung von Adolph Menzel, ist nach Angaben des Museums wahrscheinlich als Raubkunst einzustufen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts konnte die Herkunft des Werks rekonstruiert werden: Demnach gehörte es einer jüdischen Familie, die die Zeichnung kurz vor ihrer Flucht in die USA an Gurlitt veräussert hatte. Das Museum werde nun mit der Familie Kontakt aufnehmen, sagte Direktor Marcus Dekiert gestern. Das Museum hatte zwischen 1933 und 1945 insgesamt 2500 Meisterzeichnungen und Druckgrafiken erworben, die nun auf ihre Provenienz untersucht werden. Die Herkunft von mehr als 350 Arbeiten habe inzwischen zweifelsfrei geklärt werden können. (SDA)

Autorin Arundhati Roy gibt Preis zurück

NEU-DELHI Die indische Essayistin und Booker-Preis-Gewinnerin Arundhati Roy hat sich den Protesten Intellektueller gegen steigende Intoleranz in Indien angeschlossen. Wie Dutzende anderer Schriftsteller, Filmemacher, Schauspieler und Wissenschaftler gab sie ihre staatliche Auszeichnung zurück. Seit Wochen beklagen die Intellektuellen religiöse Intoleranz unter der hindu-nationalistischen Regierung von Premierminister Narendra Modi. «Ganze Bevölkerungsgruppen – Millionen von Dalits (einst Unberühbare genannt), Stammesvölker, Muslime und Christen – müssen in Schrecken leben, nicht wissend, wann und wo die nächste Attacke passiert», schrieb Roy in einem gestern erschienenen Beitrag für die Zeitung «Indian Express». (SDA)

KULTURNOTIZEN

Historiker Mommsen gestorben Der deutsche Wissenschaftler Hans Mommsen starb gestern, an seinem 85. Geburtstag, in der Nähe des Starnberger Sees. Im sogenannten Historikerstreit Mitte der 1980er-Jahre zählte Mommsen zu den entschiedensten Gegnern von Ernst Nolte, der die These eines Zusammenhangs zwischen den bolschewistischen und den nationalsozialistischen Verbrechen verfocht.

Funke erhält Ehrenpreis Die deutsche Kinderbuchautorin Cornelia Funke («Tintenherz», «Wilde Hühner») wird in diesem Jahr bei der Verleihung des Bayerischen Buchpreises für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Die 56-Jährige bekommt den Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten, wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels gestern in München mitteilte. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 12. November, in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz statt.

«Drei ???»-Sprecher ausgezeichnet Die Sprecher der Kinderkrimireihe «Die drei ???» – Oliver Rohrbeck, Jens Wawrczeck und Andreas Fröhlich – erhalten für ihr Lebenswerk eine Sonderauszeichnung des Deutschen Hörbuchpreises. «Für mehrere Generationen von Hörbuch-Fans wurden ihre Stimmen zu langjährigen Vertrauten und zur 'Einstiegsdroge' für die Liebe zum Zuhören überhaupt», begründete der Trägerverein des Hörbuchpreises gestern seine Entscheidung.

Noch namenlos, doch bald schon Gigerplatz

Die Stadt Chur ehrt **posthum** einen ihrer berühmtesten Söhne: den Künstler **H. R. Giger**. Kommende Woche soll in der **Altstadt** der Gigerplatz öffentlich eingeweiht werden.

Wer bislang in der Churer Altstadt von der Storchen- in die Vazerolgasse spaziert ist (oder umgekehrt), der überquerte stets ein reizvolles, aber namenloses Plätzchen. Gestern nun gab die Stadtkanzlei bekannt, dass der Ort künftig den Namen Gigerplatz tragen werde – zu Ehren des Bündner Künstlers H. R. Giger (1940–2014). Für Stadtrat Tom Leibundgut ein regelrechter Glücksfall, wie er gegenüber dem BT erklärte. Denn der neue Platz liegt in unmittelbarer Nähe zum einstigen Elternhaus Gigers, das sich an der Storchengasse 17 befindet.

Am Donnerstag, 12. November, lädt der Stadtrat zur öffentlichen Einweihung des Gigerplatzes ein. Zudem soll im Haus an der Storchengasse, wo Giger aufwuchs, eine Gedenktafel enthüllt werden.

Im Anschluss gehts zur Vernissage

«Natürlich wäre es schön gewesen, wenn H. R. Giger die Taufe des Platzes noch hätte erleben können», sagte Leibundgut. Gigers mitunter drastische Kunst sei vielleicht nicht jedermanns Sache gewesen, doch verdient habe der Schöpfer der Alienfigur diese Ehrung allemal. «Chur kann auf diese Weise ihre

Wertschätzung für Gigers vielgestaltiges Werk deutlich machen.»

Im Anschluss an die Platztaufe findet um 18 Uhr im Churer Rathaus die Vernissage der Ausstellung

«Happy Birthday, Mr Giger» statt. Kuratiert wurde diese vom Bündner Kunstmuseum, das zurzeit wegen Umbau geschlossen ist. Redner sind die Churer Stadträtin Doris Cavie-

zel-Hidber und Kunstmuseumsdirektor Stephan Kunz. (CMI)

Platztaufe: Donnerstag, 12. November, 17 Uhr, Storchen-/Vazerolgasse, Chur.



Hier tollte der **Künstler** als Kind herum: Der Churer Altstadtplatz rund um den **Storchenbrunnen** wird demnächst nach H. R. Giger benannt. (FOTO MARCO HARTMANN)